

Rede von Minister Schünemann zur Eröffnungsveranstaltung des Projektes „Soziale Integration von Mädchen mit Migrationshintergrund durch Fußball“ am Montag, 19.01.2009 in Delmenhorst, „Parkschule“

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrter Herr Rothmund,
sehr geehrter Herr Seedorf (Schulleiter Parkschule),
sehr geehrter Herr Baumgarten (1. Vorsitzender TUS Hasbergen),
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen aus dem Niedersächsischen Landtag,
sehr geehrte Gäste,
liebe Jungen und Mädchen,

ganz herzlich möchte ich Sie/Euch als Sport- und Integrationsminister zu der heutigen Eröffnungsveranstaltung des Projektes „Soziale Integration von Mädchen mit Migrationshintergrund durch Fußball“ hier an der „Parkschule“ in Delmenhorst begrüßen.

Anrede,

Niedersachsen ist Integrationsland. Tausende von Menschen anderer Nationalität, Kultur und Religion sind unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger. ALLE - beide Seiten - sind gefordert, geeignete Maßnahmen für eine bessere Integration zu ergreifen und umzusetzen. Das ist eine Schlüsselaufgabe für den sozialen Frieden in unserem Gemeinwesen.

Die Niedersächsische Landesregierung fährt in der Integrationspolitik einen klaren Kurs. Mit der neu geschaffenen Integrationsabteilung in meinem Haus und ihren vielfältigen Aktivitäten sowie dem aktuellen Handlungsprogramm Integration untermauern wir: Integrationspolitik ist keine kurzfristige Reparaturmaßnahme, sondern muss langfristig und nachhaltig angelegt sein. Mit einem Finanzvolumen von jährlich über 66 Millionen Euro unterstreicht Niedersachsen, wie wichtig dieses Schlüsselthema für unsere Gesellschaft ist.

Anrede,

die heutige Veranstaltung hier an der Parkschule in Delmenhorst ist ein klares Signal für unsere gemeinsame Zukunft, für ein menschliches Miteinander. Durch diese Initiative wollen wir die Potenziale des Sports für die aktive Integration von Mädchen aus anderen Ländern und Kulturen gezielt nutzen. Neben **Delmenhorst** haben wir noch die Städte **Hildesheim, Wolfsburg, Osnabrück, Stade, Lüneburg, Nienburg** und **Salgitter** auf der Grundlage des Bund-/Länderprogramms „Soziale Stadt“ als Standorte für das Projekt ausgewählt. Denn genau hier leben eine Vielzahl von Menschen aus anderen Ländern und Kulturen.

Anrede,

wir haben den Sport als Schwerpunktaufgabe für Integration definiert. Der Sport führt Menschen zusammen. Beim Sport treten Menschen miteinander in Beziehung. Er hat eine soziale Bindungskraft, die ihresgleichen sucht. Mehr noch: dieser gesellschaftliche Bereich leistet einen besonderen, einen unaustauschbaren Beitrag zur Integration.

Allein in Niedersachsen sind 2,83 Millionen Menschen in nahezu 9.600 Sportvereinen organisiert. Und genau hier, in der Umkleidekabine, in der Turnhalle oder auf dem Sportplatz findet das interkulturelle Miteinander statt.

Anrede,

mit unserer Integrationsoffensive - nicht nur im Sport - sind wir bundesweit führend. Niedersachsen soll das Bundesland der gelungenen Integration werden. In meiner Funktion

als Integrations- und Sportminister werde ich dazu meinen Beitrag leisten und möchte Ihnen in der gebotenen Kürze die wichtigsten Initiativen skizzieren:

1. Kongress Integration und Sport am 10. Dezember 2007

Zunächst galt es das öffentliche Interesse für das Handlungsfeld Integration und Sport zu wecken und nachhaltig zu stärken. Durch unseren Sport- und Integrationskongress ist uns dies bereits im Dezember 2007 gelungen. Weit über 170 Experten haben teilgenommen und so einen ersten Meilenstein gesetzt.

2. Forum Integration und Sport

Das bereits seit 2007 bestehende Forum Integration und Sport setzt diese Entwicklung fort und gewährleistet eine andauernde Entwicklung von Handlungsempfehlungen und Schwerpunktsetzungen für die nächsten Jahre.

3. Projektdatenbank

Seit Herbst letzten Jahres stellt das Land Niedersachsen mit seinen Kooperationspartnern eine spezielle Projektdatenbank für „Best-practice-Beispiele“ im Sport unter der Internet-Adresse www.sport-integriert-niedersachsen.de zur Verfügung. Bis zum jetzigen Zeitpunkt sind schon nahezu 100 Initiativen in die Datenbank eingestellt und damit der Öffentlichkeit zugänglich.

4. Richtlinie Integration und Sport

Seit dem 01. Januar 2008 ist die Richtlinie Integration und Sport in Kraft getreten. Damit stehen dem organisierten Sport auch in diesem und in den nächsten Jahren jeweils 500.000 Euro zur Verfügung.

5. Attraktive Infrastruktur

Mit dem **Sportstättenanierungsprogramm** haben wir die Rahmenbedingungen für den Sport in Niedersachsen wesentlich verbessert. Für die Sanierung kommunaler Sportanlagen stellt das Land Niedersachsen bis 2011 insgesamt 17,5 Millionen Euro zur Verfügung; zusätzlich sechs Millionen Euro für den Vereinsstättenbau. Auch dieses Programm leistet so seinen Beitrag zur Verbesserung der Integration.

Anrede,

bereits im Jahr 2007 konnte ich mich persönlich von dem Erfolg eines DFB-Projektes mit dem Verein Borussia Hannover und der Fridtjof-Nansen-Schule in Hannover-Vahrenheide überzeugen.

Durch die Kooperation Schule – Verein konnten über 25 junge Mädchen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen dauerhaft für den Vereinssport gewonnen werden. Die Begeisterung und die Offenheit dieser Mädchen haben mich tief beeindruckt. Sie sind voll bei der Sache. Teamgeist und Begeisterung überwinden Grenzen. Hier gelingt Integration auf fröhliche und engagierte Weise. Hier gilt das Motto „Ich lebe gern in Niedersachsen, dies ist auch mein Land, hier bin ich zu Hause.“

Anrede,

die gewonnenen positiven Erfahrungen nutzen wir in Niedersachsen. Wir haben im sprichwörtlichen Sinne „den Ball aufgenommen“. Das Mädchenprojekt findet an den acht genannten Standorten in Niedersachsen mit einer Laufzeit von drei Jahren statt. Dies geschieht in enger Kooperation zwischen meinem Haus und dem NFV. Das Land Niedersachsen finanziert diese Initiative. Die wissenschaftliche Begleitung liegt in den Händen der Universität Osnabrück. Mein persönlicher Dank gilt Prof. Dr. Wopp und Dr. Gebken für ihr Engagement im Vorfeld des Projektes. Bedanken möchte ich mich zudem auch ganz besonders bei der AOK Niedersachsen. Sie unterstützt unser Projekt im Rahmen einer Kooperation mit dem NFV mit einem Betrag von 90.000 Euro und unterstreicht damit ihr herausragendes soziales Engagement.

Anrede,

wir haben als Zielgruppe ganz bewusst Mädchen mit Migrationshintergrund ins Auge gefasst.

Aktuelle Untersuchungen zeigen, dass jungen Frauen und Mädchen aus anderen Ländern und Kulturen deutlich weniger im (organisierten) Sport aktiv sind als Jungen. Sie haben grundsätzlich Interesse, sind aber meist nur über eine zielgerichtete, persönliche Ansprache erreichbar.

Integration muss vor Ort stattfinden. Für diese Leitlinie haben wir in Niedersachsen inner- und außerhalb des Sports zukunftsweisende Strukturen geschaffen. Auch Delmenhorst hat sich diesem Weg beispielsweise mit der Einrichtung einer Leitstelle Integration angeschlossen.

Mit dem Mädchenprojekt setzt Delmenhorst einen weiteren Meilenstein. Mein Dank gilt hier ausdrücklich dem Schulleiter dieser Schule, Herrn Seedorf. Die „Parkschule“ hat sich ohne Zögern als Kooperationspartner für unser Projekt zur Verfügung gestellt. Sowohl die Fußball-Arbeitsgemeinschaften, das Angebot von Fußballturnieren sowie die Ausbildung von Fußballassistentinnen werden eine sinnvolle Ergänzung der Angebote der Ganztagschule darstellen. Da bin ich mir ganz sicher. Einen ganz herzlichen Dank aber auch für die Unterstützung bei der Planung und Durchführung dieser Eröffnungsveranstaltung!

Die Zusammenarbeit Schule-Verein lässt in diesem Projekt große Synergien erwarten. Ich bedanke mich daher auch bei dem Verein TUS Hasbergen. Auch der Vorsitzende des Vereins, Herr Otto Baumgarten, hat sich sofort von unserer Idee begeistern lassen und die Teilnahme seines Vereins zugesagt.

Natürlich ist Integration nicht „Kerngeschäft“ des Sports. Die Integration ist ein ergänzender Aspekt. Allerdings politisch und gesellschaftlich gewünscht. In diesem Kontext ist auch das Engagement des gesamten Vereins TUS Hasbergen umso bemerkenswerter. Es sollte beispielhaft für weitere Initiativen sein.

Anrede,

fast die Hälfte der in Deutschland lebenden Menschen mit Migrationshintergrund sind Frauen und Mädchen. Viele von Ihnen sind längst in unserer Gesellschaft angekommen. Sie bereichern Deutschland und sind aus dem Alltag längst nicht mehr wegzudenken. Ihre Lebensentwürfe sind so vielfältig wie die deutscher Frauen und Mädchen. Gerade hier liegen große Chancen für einen positiven Integrationsprozess.

In stark traditionellen Zuwanderermilieus gibt es aber auch Probleme. Davor dürfen wir die Augen nicht verschließen. Deshalb sage ich deutlich: Die Gleichberechtigung von Mann und Frau ist ein hohes Gut – eine große Errungenschaft in unserem freiheitlich – demokratischen Rechtsstaat, die es gilt zu wahren und auch künftig zu leben. Es ist nicht hinzunehmen, wenn Mädchen und junge Frauen sich innerfamiliären Regeln unterwerfen sollen, die ihre Entscheidungsfreiheit beschneiden und sie in der Gesellschaft isolieren. Uns ist die Gleichberechtigung von Frauen und Männern auf allen gesellschaftlichen Ebenen wichtig – ohne Abstriche.

Diese Offenheit und Toleranz heißt aber nicht Beliebigkeit und Prinzipienlosigkeit. Wir haben Werte, die für niemanden zur Disposition gestellt werden können. Integrationspolitik steht bei uns deshalb unter dem Motto „Fördern und Fordern“.

Eines ist klar: Die Chancen von Frauen und Mädchen auf ein selbst bestimmtes Leben lassen sich nur über eine umfassende Partizipation in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft nachhaltig verbessern. Und damit auch über den Sport.

Anrede,

nur durch ein enges Zusammenwirken von Politik und dem organisierten Sport können wir unsere Maßnahmen langfristig und nachhaltig ausrichten. In Niedersachsen funktioniert diese Kooperation vorbildlich. Sowohl der LSB als auch der NFV haben sich das Handlungsfeld Integration zu Eigen gemacht. Fußball hat dabei in der Sportlandschaft eine herausragende Stellung. Dabei erinnern wir uns nur zu gern an die WM 2006 im eigenen Land. Hautfarbe, Religion oder Herkunft waren unbedeutend. Der Sport und die gemeinsame Begeisterung dafür standen im Mittelpunkt eines unvergesslichen Sommers.

Anrede,

und genau diese Stimmung und die positiven Wirkungen erwarte ich auch von der Frauen WM 2011 in Deutschland.

Diese WM steht in drei Jahren im besonderen Fokus der Öffentlichkeit. Bei uns stehen die Mädchen aber schon jetzt im Mittelpunkt – durch unser gemeinsames Projekt für die Mädchen. Ein Projekt des Sports in Niedersachsen mit Vorbildcharakter.

Damit wird eines auch wieder ganz deutlich: Fußball ist mehr als „die schönste Nebensache der Welt“!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !